

(Beifall bei der CSU)

**Präsidentin Barbara Stamm:** Vielen Dank. – Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Damit ist die Aussprache geschlossen.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, bevor wir zu den Abstimmungen kommen, werden Sie mir erlauben – ich gehe davon aus, dass das mit Ihrem vollen Einverständnis erfolgt -, dass ich an dieser Stelle die Tagesordnung unterbreche. Ich unterbreche sie deshalb, weil ich die Gelegenheit nutzen möchte, jetzt, da unser Plenarsaal so gut besetzt ist, dem Mitarbeiter des Landtagsamtes, der für das Plenarreferat verantwortlich ist, zu danken. Er hat uns über viele Jahre über alle Fraktionen hinweg bestens begleitet, und er hat eine hervorragende Dienstleistung erbracht.

(Lang anhaltender lebhafter Beifall)

Lieber Herr Ludwig, es war und ist nicht mehr zu ändern: Der 1. Mai ist der Zeitpunkt, zu dem Sie sich entschieden haben, in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Alle Fraktionen, die Verantwortlichen der Fraktionen und auch ich haben gefragt: Können Sie nicht noch ein bisschen was dranhängen? Denn wir wissen, was wir an Ihnen haben. Herr Ludwig, für 943 Sitzungen sind Sie verantwortlich gewesen. Die tausendste schaffen wir nicht mehr. – Er ist ein Niederbayer, verehrte Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der CSU)

Es gibt einen bekannten Satz aus dem "Brandner Kaspar": "An diesem Volksstamm kannst zerschellen."

(Allgemeine Heiterkeit – Erwin Huber (CSU):  
Aber nicht an den Niederbayern!)

Auch das war mit der Grund dafür, dass wir kein Glück hatten, Herrn Ludwig noch ein bisschen bei uns zu behalten.

Aber er hat auch in anderer Hinsicht eine besondere Eigenschaft: Er ist nicht nur Niederbayer, sondern er ist auch in geradezu idealer Weise ein Erfahrungsjurist. Das haben wir in all den Jahren gemerkt. Herr Ludwig, Sie kommen aus der Finanzverwaltung. Am 1. Mai 1982 wechselten Sie in das Landtagsamt. Seitdem sind fast 33 Jahre vergangen, in denen Sie vom ersten Tag an dem Referat angehörten, das für das Plenum und den Ältestenrat zuständig ist. Was Sie in dieser langen Zeit an Kenntnissen und Erfahrungen gesammelt und weitergegeben haben, hat Sie zu einem der wertvollsten Mitarbeiter gemacht, den man sich als Mitglied des Präsidiums vorstellen kann, zu

dem wertvollsten Mitarbeiter im Bayerischen Landtag, den man sich vorstellen kann.

Sie kennen die Geschäftsordnung wie kein Zweiter, nicht zuletzt deshalb, weil Sie die Geschäftsordnung in wesentlichen Teilen – ich sage: in wesentlichen Teilen – mitgestaltet haben. Sie haben schon jede mögliche und unmögliche Situation im Verlauf einer Plenarsitzung miterlebt und wissen, wie in solchen Momenten zu handeln ist. Sie genießen nicht nur mein Vertrauen, sondern auch das Vertrauen aller Fraktionen. Das ist etwas ganz Besonderes. Vor allen Dingen bei Fragen zur Geschäftsordnung konnte man immer sicher sein, von Ihnen einen sachlichen, zuverlässigen und mitunter auch diskreten Rat zu bekommen. Sie handeln nach dem Motto - dies ist mir besonders wichtig -: Man muss mit den Leuten erst einmal reden. Aufregen kann man sich immer noch. – Aber meistens ist das dann gar nicht mehr nötig; denn wenn Sie mit Ihrer ruhigen und besonnenen Art und meistens auch schon mit einem möglichen Kompromiss im Hinterkopf auf einen zugehen, sind die meisten Probleme bereits gelöst, bevor sie überhaupt erst brisant werden.

Lieber Herr Ludwig, in solchen Situationen bemüht man auch die Statistik. Unser Archiv hat ausgerechnet, dass seit Anfang Mai 1982, wie ich schon sagte, genau 943 Plenarsitzungen stattgefunden haben. An den ersten 723 waren Sie als Sachbearbeiter beteiligt, und für die folgenden 220 waren Sie seit Dezember 2006 bis auf den heutigen Tag als Referatsleiter verantwortlich. Jede dieser Sitzungen haben Sie zuvor mit uns im Ältestenrat detailliert und sachkundig vorbereitet. Wenn Sie sich im Ältestenrat zu Wort meldeten, hatte dies immer Hand und Fuß, und man konnte sich immer auf Ihre Auskunft verlassen.

Lieber Herr Ludwig, Sie sehen, mir fällt es persönlich sehr, sehr schwer, diese Abschieds- und Dankesworte an Sie zu richten. Ich darf im Namen des Hohen Hauses noch einmal zum Ausdruck bringen: Sie sind ein wunderbarer Mensch. Sie wissen, wie sehr Sie geschätzt werden, und wir sind froh, dass Sie uns in den nächsten Wochen noch mit Rat und Tat zur Seite stehen. vor allem was Ihre Nachfolge anbelangt.

Lassen Sie es sich im Ruhestand einfach gut gehen. Wir sind so dankbar, dass wir Sie über all die vielen Jahre hatten. Herzlichen Dank! Alle guten Wünsche begleiten Sie.

(Allgemeiner, lang anhaltender, lebhafter stehender Beifall)

Lieber Herr Ludwig, Ihre liebe Frau musste zu Hause oft sehr, sehr lange auf Sie warten, oft auch in den Abendstunden. Sagen Sie ihr und Ihrer Familie ganz,

ganz liebe Grüße von uns. Liebe Frau Ludwig, wir sagen mit diesen Blumen Dankeschön. –

(Präsidentin Barbara Stamm überreicht Herrn Ludwig einen Blumenstrauß – Allgemeiner Beifall)

Ich habe gehört, Sie werden bald wieder Opa. Das ist etwas ganz, ganz Schönes. Danke schön und alles Gute für Sie.

(Allgemeiner Beifall – Dr. Sepp Dürr (GRÜNE): Aber jetzt weiterarbeiten, gell! – Heiterkeit)

– Das waren jetzt noch gute Worte unseres Kollegen Dr. Dürr.

Wir kommen jetzt zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge wieder getrennt. Wir stimmen über die Dringlichkeitsanträge betreffend des Konzertsaaes ab. Die Fraktion der FREIEN WÄHLER hat namentliche Abstimmung über ihren Antrag beantragt. Diese lasse ich nachher durchführen.

Zunächst lasse ich über den Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion auf Drucksache 17/5237 abstimmen. Wer diesem Dringlichkeitsantrag – das ist der Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion – seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – CSU-Fraktion. Danke schön. Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. – SPD-Fraktion, Fraktion der FREIEN WÄHLER und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Danke. Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

Ich lasse dann über den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 17/5238 abstimmen. Wer dem Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Die SPD-Fraktion. Danke schön. Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. – Fraktionen der CSU, der FREIEN WÄHLER und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Danke. Stimmenthaltungen? – Keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Jetzt lasse ich in namentlicher Form zunächst über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER abstimmen. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat auch namentliche Abstimmung beantragt. Zunächst lasse ich aber über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion der FREIEN WÄHLER auf Drucksache 17/5223 abstimmen. Die Urnen stehen bereit. Ich bitte, die Stimmkarten einzuwerfen. Fünf Minuten.

(Namentliche Abstimmung von 19.05 bis 19.10 Uhr)

Die Zeit ist um. Die Abstimmung ist geschlossen. Ich bitte, die Stimmkarten außerhalb des Plenarsaals auszuzählen. Wir kommen jetzt zur namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks als international herausragende Kulturinstitution unseres Landes erhalten!", Drucksache 17/5239. Die Urnen stehen bereit. Ich bitte, die Stimmkarten einzuwerfen. Ich eröffne die Abstimmung. Drei Minuten. Ich bitte, dazubleiben, weil gleich im Anschluss eine weitere namentliche Abstimmung erfolgt.

(Namentliche Abstimmung von 19.11 bis 19.14 Uhr)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, die Zeit ist um. Ich schliesse die Abstimmung. Die Stimmkarten werden wiederum draußen ausgezählt.

Jetzt bitte ich die Plätze einzunehmen, damit wir unsere weiteren Abstimmungen vornehmen können.

(Unruhe)

- Ich kann erst abstimmen lassen, wenn alle ihre Plätze eingenommen haben.

(Unruhe)

- Ich kann erst abstimmen lassen, wenn alle ihre Plätze eingenommen haben.

(Jürgen W. Heike (CSU): Setzen, sechs!)

- Das war sehr liebevoll gemeint, Herr Kollege? - Gut.

Ich darf zu den Dringlichkeitsanträgen zur S-Bahn Nürnberg zurückkommen. Es geht um den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Bernhard Roos, Horst Arnold und anderer und Fraktion der SPD betreffend "Ausschreibung S-Bahn Nürnberg transparent machen – Sozial- und Tarifstandards gewährleisten – Beschäftigte absichern", Drucksache 17/5222, und um den Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Karl Freller, Erwin Huber und anderer und Fraktion der CSU betreffend "Vergabe der S-Bahn Verkehre in Nürnberg" auf der Drucksache 17/5236.

Ich lasse zunächst abstimmen - -

(Unruhe)

- Bitte.

Ich lasse zunächst über den Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf der Drucksache 17/5222 abstimmen. Wer diesem Antrag seine Zustimmung geben